Holzkirche St. Rochus in Breslau, A. Trumpke, Architekt Breslau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

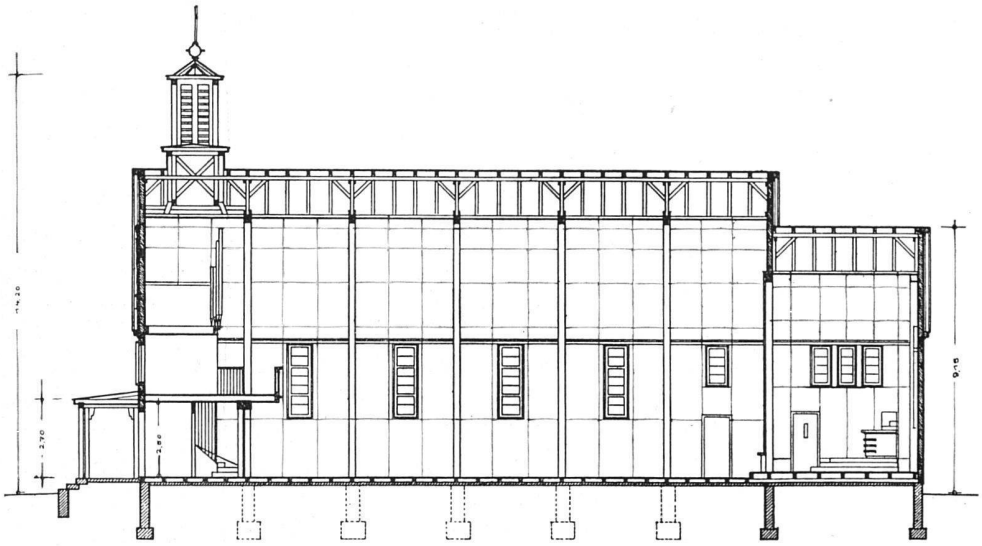
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

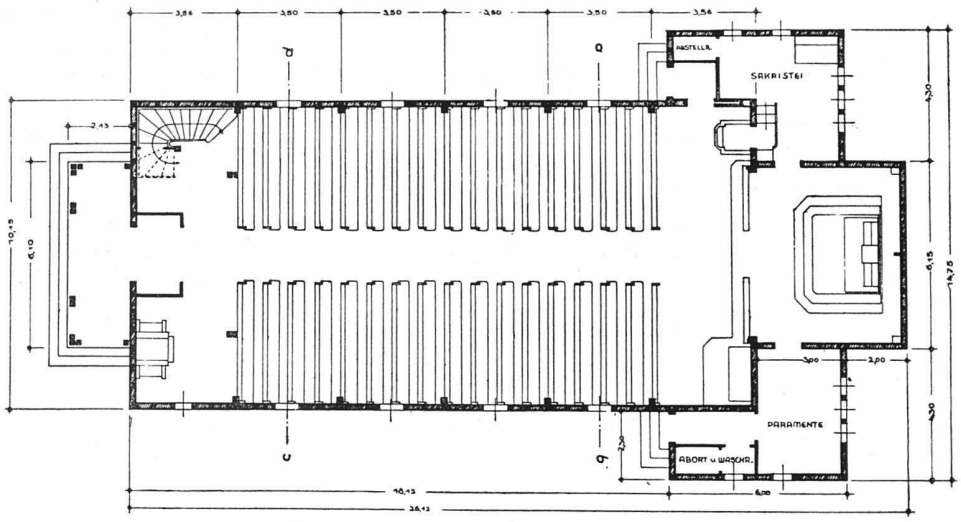
http://www.e-periodica.ch

Holzkirche St. Rochus in Breslau
A. Trumpke, Architekt, Breslau

Längsschnitt und Grundriss 1:250

Weitere Angaben und stat. Berechnung der Niesky-Dreigelenk-Vollwandbinder aus kalt verleimten Brettern in «Bauwelt», Heft 14, 1935.



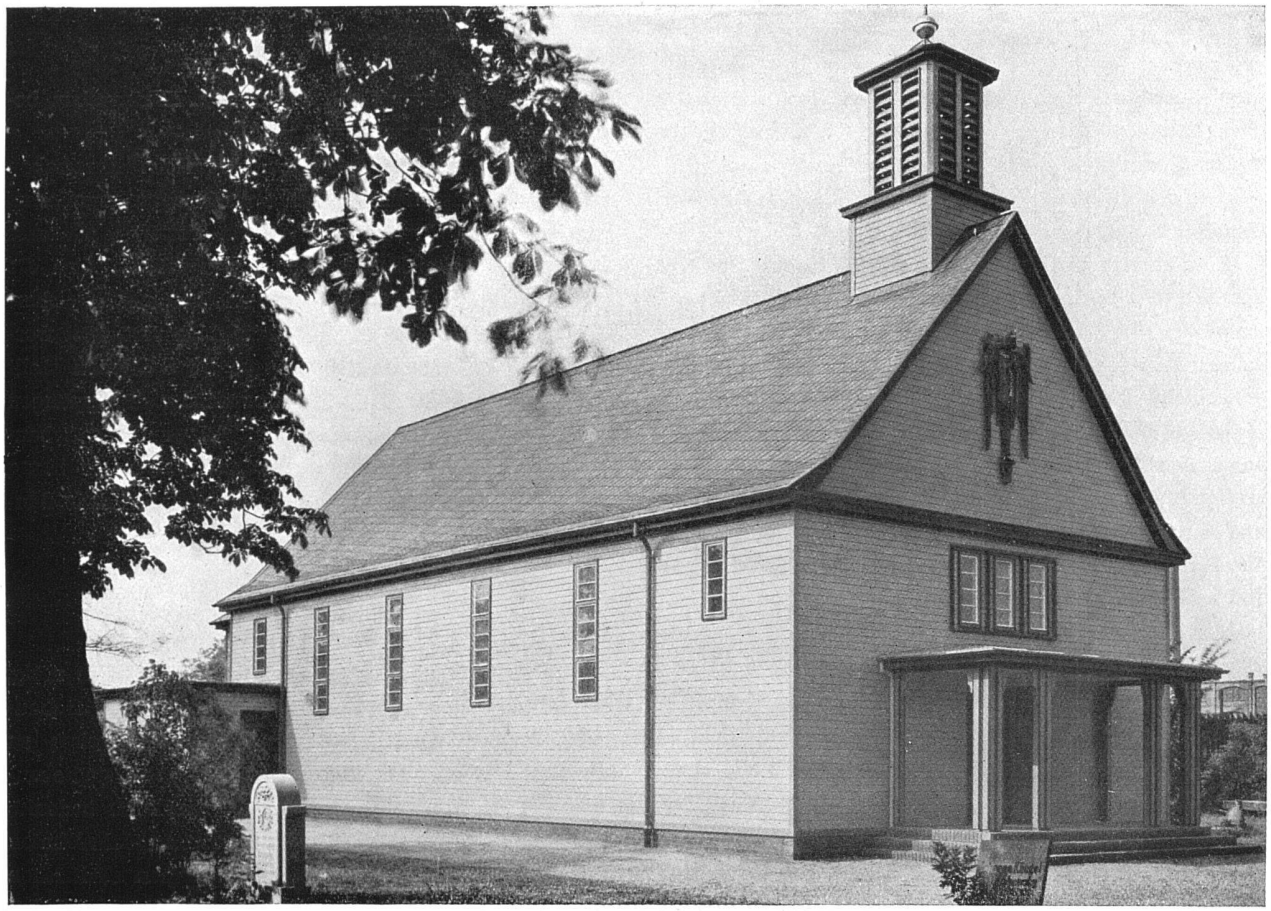


Einiges zum Thema «Neuregelung der baugesetzlichen Vorschriften für das Holzhaus» (Ein Vorschlag als Diskussionsgrundlage)

«Die Anwendung partieller und palliativer Mittel gegen radikale Leiden für nutzlos zu erklären, weil sie nur zum Teil helfen, ist zwar eines der Evangelien, das der Einfalt von der Niederträchtigkeit nie ohne Erfolg gepredigt wird, aber darum nicht minder unverständig.» (Mommsen)

Alter und neuer Holzbau

Eine der wichtigsten Ursachen für das trotz lebhaftester Propaganda mangelhafte Gedeihen unseres Holzhausbaues liegt in unseren baugesetzlichen Bestimmungen. Es sind hauptsächlich unsere Städte — sie bestreiten annähernd zwei Drittel unserer gesamten Wohnungsproduktion — die mit zum Teil sehr scharfen bautechnischen und Gebäudeabstands-Vorschriften, ja sogar mit Holzhaus-Verboten dem Holzhausbau fühlbare Hemmungen entgegenstellen. Diese Vorschriften stammen meist aus einer Zeit, in welcher der Holzhausbau feuerpolizeilich ganz anders als heute bewertet werden musste, denn damals waren unsere Holzhäuser noch mit Oefen und Kohlen- oder Holzherden ausgestattet. Es ist klar, dass solche Häuser bei weitem feuergefährlicher waren als Massivhäuser mit gleichen Feuerungseinrichtungen. Die Statistik der Feuerversicherungs-Gesellschaften weist denn auch die siebzehnfache Brandhäufigkeit solcher Holzhäuser gegenüber Massivhäusern aus; sie bezieht sich aber eben fast ausschliesslich auf unseren Althausbestand und bietet keine Möglichkeit, die Brandhäufigkeit für modern installierte Holzhäuser gesondert zu ermitteln. Ohne Zweifel würden sich hier erhebliche Unterschiede zugunsten des heutigen Holzhauses ergeben, denn wo elektrisch oder mit Gas gekocht wird, wo Zentralheizungskessel im massiven Un-



Eine Kirche in Holzbau

Im frühen Mittelalter sind viele Kirchen, besonders in neu zum Christentum bekehrten Gebieten, zuerst in Holz errichtet worden, erst im XII. Jahrhundert wurde der Steinbau die allgemeine Regel. Heute gibt es noch in Ostdeutschland, Skandinavien und Russland zahlreiche alte Holzkirchen. Ein vereinzeltes Beispiel einer schweizerischen Kapelle aus Holz ist die Alpkapelle in Ober-Mutten im Albulatal, erbaut 1718 (Abbildung in Erwin Poeschel, Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Band II, Seite 291). Wir bilden die Breslauer Holzkirche nicht als ästhetisches Vorbild ab, sondern zur Anregung, lieber so anspruchslose kleine Kirchen zu errichten, als kolossale Prachtgebäude, die so gar nicht der heutigen Situation der Kirche entsprechen.

Katholische St.-Rochus-Kirche auf dem Belvedere-Friedhof, Breslau
Alfred Trumpke, Architekt, Breslau

Die Holzkirche fasst 600 Besucher, sie enthält 260 Sitzplätze. Baukosten: RM. 26 000. Konstruktion: Betongrundmauern, 25 cm stark, soweit sichtbar mit Eisenklinkern verkleidet. Fünf Vollwandbinder aus kalt verleimten Brettern, bis 50 cm hoch. Aussen Stülpschalung über teerfreier Pappe, innen an Wänden und Decke «Lignat»-Platten über roher Bretterlage; im Hohlraum Isoliermatten. Schieferdach, elektrische Heizung, lachsfarbener Anstrich, Buntverglasung.